



Jahresbericht

2025



ehe-familien-lebens-
beratung-darmstadt

seit 1962

2025 war wieder einmal ein bewegtes Jahr.

Das vergangenen Jahr 2025 begann aufregend. Die 1. Vorsitzende Charlotte Wicke-Reitz hatte ihren Rücktritt angekündigt und die langjährige 2. Vorsitzende Eva Engler wollte nur noch für eine überschaubare Zeitspanne ihr Amt wahrnehmen.

Es mussten also nach Möglichkeit zwei Personen gefunden werden, die in die Aufgabe des Vorsitzes hineinwachsen können.

Das kennen viele Vereine. Ein jahrzehntelanger Vorsitz wie in früheren Zeiten ist selten geworden. Die immer höheren Anforderungen, über die in allen Bereichen geklagt wird, machen auch vor den Vereinen nicht halt. Und all die Überzeugungstäter und -täterinnen schaffen das langjährig weder neben dem Beruf noch im Ruhestand. Doch die Not kann auch zur Tugend werden und mit dem Wechsel können neue Impulse entstehen. So haben wir die Satzung überarbeitet und mit dem Gedanken an ein rollierendes Verfahren im Vorsitz die Amtszeit radikal auf regulär ein Jahr verkürzt. So fanden wir Mitte 2025 einen Interessenten, Dr. Joachim Grebe, und eine Interessentin, Marika Eidmann, die sich über ein halbes Jahr als Kooptierte im Vorstand mit den Aufgaben vertraut machten. In der Mitgliederversammlung Anfang Dezember trat dann Charlotte Wicke-Reitz zurück, Eva Engler übernahm den 1. Vorsitz für ein Jahr, Dr. Joachim Grebe wurde 2. Vorsitzender ebenfalls für ein Jahr. Im Dezember 2026 wird dann die Mitgliederversammlung entscheiden, wie es weiter geht. Wir sind optimistisch, dass die 1. und 2. Vorsitzenden für das folgende Jahr nach guter Einarbeitung aus dem Kreis des amtierenden Gesamtvorstands gewählt werden können.

Das zweite bestimmende Thema war, dass wir Anfang 2025 noch immer keine Fachleitung gefunden hatten. Dann gab es eine vielversprechende Bewerbung und sie nahm auch ab dem 1. Juli 2025 die Funktion der Fachleitung auf. Alle atmeten auf. Doch obwohl wir bereit waren, alle finanziellen Möglichkeiten auszuschöpfen, und die Zusammenarbeit sich, wie es schien, positiv entwickelte, hat uns Frau Kellner auf eigenen Wunsch zum Jahresende wieder verlassen. Nun sind wir erneut dabei, die Anforderungen an die Stelle zu überprüfen und die Ausschreibung neu zu formulieren. Wir sind gespannt und wünschen uns dringend eine rasche Nachbesetzung der Fachleitung.

Ein zentrales Thema für jeden Verein sind die Finanzen und die Informationstechnik.

Wir haben mit unseren Fachleuten Constanze Blickhan und Heiko Grzonka äußerst qualifizierte und engagierte Menschen, die für Struktur und Sicherheit sorgen.

Den Vereinszweck erfüllen in erster Linie unsere kompetenten und erfahrenen Beraterinnen und Berater. Wir haben im Beratungsteam einen stabilen Bestand mit wenig Fluktuation und immer genügend Bewerbungen. Dabei achten wir sorgfältig auf Qualifikation und Sozialkompetenz.

Wichtigen Rückhalt und Unterstützung erhalten die Beraterinnen und Berater sowie der Vorstand durch das Büroteam. Auch wenn die sieben Mitarbeiterinnen im Büro jeweils nur wenige Stunden da sind, ist das Team seit Jahren gut eingearbeitet und so aufgestellt, dass

Ratsuchende ihr Anliegen schnell vorbringen können und in der Regel auch gleich einen Termin bekommen. Trotzdem sind die Wartezeiten wegen der hohen Nachfrage leider auch bei uns länger geworden als es gut ist.

Wie immer waren die Finanzen auch im letzten Jahr ein großes Thema. Wir haben mit der Evangelischen Kirche, der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg treue Zuschussgeber, die trotz eigener knapper Kassen einen soliden Sockel finanzieren. Über ein Drittel der Kosten müssen wir allerdings selbst durch Spenden und andere Zuwendungen aufbringen und dieser Anteil droht weiterhin jedes Jahr größer zu werden, denn immer wieder ist von Kürzungen die Rede und die Kosten steigen. Wer keine steigenden Einnahmen hat, trägt beispielsweise schon an der Anpassung an die erhöhten Mindestlöhne für die Bürokräfte schwer.

So sind wir mehr als froh über die Menschen, die Ende des Jahres zu einem Fundraising Team zusammengefunden haben und seitdem ihre Zeit und Möglichkeiten für uns einsetzen. Sabine und Klaus Dickhoff, Sabine und Michael Mayer und Charlotte Wicke Reitz kennen sich alle untereinander und den Verein sehr gut. Die Arbeit in der Beratungsstelle liegt ihnen sehr am Herzen. Wir danken dem Fundraising Team sehr für seinen wichtigen Beitrag für unsere gemeinnützigen Arbeit. Wir alle versprechen uns davon eine erhebliche Entlastung in der Sorge um das finanzielle Überleben der Beratungsstelle und mehr noch erfüllt diese Verbundenheit mit Hoffnung und Mut.

Wir haben im Rückblick auf 2025 guten Grund zu danken.

Hervorheben möchten wir wegen ihrer großzügigen Spenden die Bürgerstiftung Darmstadt, die Kurt und Lilo-Werner-RC Darmstadt Stiftung und die Entega. Aber auch die vielen anderen Spenderinnen und Spender und die Ratsuchenden verdienen unseren Dank, die sich mit einer Spende für die Begleitung erkenntlich zeigen. Alle zusammen sorgen sie dafür, dass die ehrenamtliche Beratungsarbeit auch in diesem Jahr weitergehen kann.

Darmstadt, April 2026



Eva Engler
1. Vorsitzende



Dr. Joachim Gebe
2. Vorsitzender

Jahresbericht 2025 Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt

Wir über uns

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1962 wird in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Darmstadt professionelle Beratung zu unterschiedlich relevanten Lebensthemen auf Spendenbasis angeboten.

Der Verein gehört seit 1995 zur Diakonie Hessen, ist aber konfessionell ungebunden. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V. finanziert sich durch regelmäßige Zuschüsse der Evangelischen Kirche Hessen Nassau, der Stadt Darmstadt, dem Regierungspräsidium Kassel, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und durch Zuweisungen von Bußgeldern. Trotz dieser Zuschüsse sind wir auf Spenden angewiesen.

Unser Beratungsangebot steht allen Menschen, die sich in Krisensituationen befinden, offen. Wir sind ein Ort, an dem jede/r, unabhängig von Religion, Nationalität und Lebensweise Beratung erhalten kann. Das Beratungsteam und der Vorstand stellen zum Großteil ihre unterschiedlichen Tätigkeitsgebiete dem Verein ehrenamtlich zur Verfügung.

Was wir machen ...

Unser Beratungsangebot umfasst Paar- und Familienberatung, allgemeine Lebensberatung sowie Trennungs- und Scheidungsmediation. Weiterhin bieten wir Beratung rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung an. Außerdem vermitteln wir finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“, die bei uns beantragt werden können.

In einem Beratungsprozess kann zusätzlich eine einmalige kostenlose Kurzberatung durch eine Rechtsanwältin angeboten werden. Das zusätzliche Angebot dient der ersten Orientierung. Des Weiteren veranstalten wir Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit zu relevanten Themen und bieten immer mal wieder auch Gruppenangebote an.

Wie wir arbeiten ...

Wir helfen Menschen in Konflikt- und Krisensituationen, die zur Bewältigung notwendigen Selbsthilfekräfte und Fertigkeiten zu entdecken, weiter zu entwickeln und die in der Krise liegenden Chancen zu nutzen.

Wir unterstützen Menschen bei ihrem Bemühen, Ursachen und Zusammenhänge von Konflikten und Problemen zu verstehen. Wir begleiten Menschen bei dem Versuch, sich mit Erlebnissen und Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und ggf. neu zu bewerten.

Wir fördern kommunikative, partnerschaftliche und elterliche Kompetenz im Beratungsgespräch.

Beratung verstehen wir als einen Prozess des Erkennens und Bewusstmachens der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die Einzelpersonen, Paaren, Familien und Lebenspartnerschaften zur Verfügung stehen.



Beratung ereignet sich im Dialog und in der Interaktion von Ratsuchenden und Beratenden. Die Beziehung zwischen den Beteiligten gehört nach unserem Verständnis zu einem wichtigen Wirk- und Erfolgsfaktor.

Dem Beratungsprozess liegen grundsätzlich die Anliegen unserer Klientinnen und Klienten, mit ihrem jeweiligen individuellen Erleben von Krisen und Problemen, zu Grunde.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für neue Perspektiven und Handlungsoptionen. Die Verantwortung für eine gewinnbringende Entwicklung liegt bei der ratsuchenden Person.

Dabei arbeiten wir system-, ressourcen – und lösungsorientiert. Freiwilligkeit und die Mitarbeit der Ratsuchenden sind Voraussetzungen für unsere Arbeit.

Unsere Haltung

Wir begegnen den Menschen gleichermaßen mit Respekt und Wertschätzung und sind sensibel mit den individuellen Problemlagen, den jeweiligen Kontextbedingungen und den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das Beratungsangebot basiert auf Freiwilligkeit, Vertrauensschutz und Verschwiegenheit gegenüber Dritten.

Was uns ausmacht ...

Unsere Beraterinnen und Berater haben vielfältige Berufserfahrungen und Zusatzausbildungen und können sich gegenseitig mit unterschiedlichen Perspektiven bereichern. Ihre Professionalität erweitern sie durch regelmäßige Inhouse-Teamfortbildungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im regelmäßigen fachlichen Austausch und bieten sich gegenseitig kollegiale Unterstützung mit ihren fachspezifischen Perspektiven.

Einmal im Monat findet zudem Supervision statt. Das Angebot der Supervision gewährleistet die kritische Distanz gegenüber einseitigen Sichtweisen.

Die Büromitarbeiterinnen können ebenfalls regelmäßig Supervision und Fortbildungen in Anspruch nehmen. So können sie, als sensible Schaltstelle der Kontaktaufnahme für ein Beratungsgespräch, ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Kompetenzen erweitern.

Die Evaluation der Arbeit schafft die Qualität der Beratung. Deshalb befinden sich sowohl die Mitarbeitenden als auch die Institution im stetigen Prozess.

Beratungsanalyse 2025

Im vergangenen Jahr nahmen 975 Ratsuchende (651 Fälle) unser Angebot im Bereich Ehe-, Familien-, Lebensberatung und Mediation in Anspruch. In 34 Fällen fand Familienberatung in unterschiedlichen Konstellationen statt. Mediation fand in 20 Fällen statt. In 334 Fällen wurde das Angebot der allgemeinen Lebensberatung genutzt und in 263 Fällen Ehe/Partnerberatung.

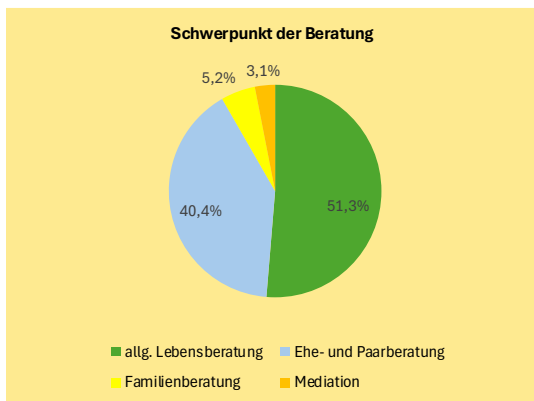
Zusätzlich hatten wir 38 Beratungsfälle im Bereich Schwangerenberatung.

Zahlen für den Bereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung und Mediation

Insgesamt wurden für den Bereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung 1.249 Sitzungen und in der Mediation 15 Beratungssitzungen (1.264 Sitzungen gesamt) wahrgenommen.

Es fanden 1.262 persönliche Beratungen statt, 0 Videoberatungen und 2 Telefonberatungen. Die Ratsuchenden bevorzugen weiterhin den persönlichen Kontakt.

Schwerpunkt und Anlass der Beratung



Schwerpunkt der Beratung war in 334 Beratungsfällen eine allgemeine Lebensberatung, in 263 eine Ehe- und Paarberatung, 34 Fällen eine Familienberatung und in 20 Fällen eine Mediation.

Seit Mai 2022 bieten wir auch in Eberstadt Beratung an. Die EFLB hat 1,5 Tage in der Woche Räumlichkeiten angemietet, die unter anderem einen ebenerdigen Zugang ermöglichen.

Hier hatten wir 134 Sitzungen.

Zusätzlich zu unserem Beratungsangebot bieten wir für die Ratsuchenden, wenn es für

den Prozess hilfreich erscheint, eine einmalige Rechtsberatung an. Dieses kostenfreie Angebot wird einmal im Monat durch eine Rechtsanwältin abgedeckt. Hier wurden 14 Beratungen durchgeführt.

Häufige Anlässe in der Lebensberatung waren Kränkungen und Probleme mit dem eigenen Selbstwert, depressives Erleben sowie kritische Lebensereignisse und Ängste. Auffallend ist auch das Thema psychosomatische Symptome oder Erkrankungen. Themen, wie Ängste, Sucht, Burnout, Traumata und andere psychische Erkrankungen waren Teil des Beratungsprozesses.

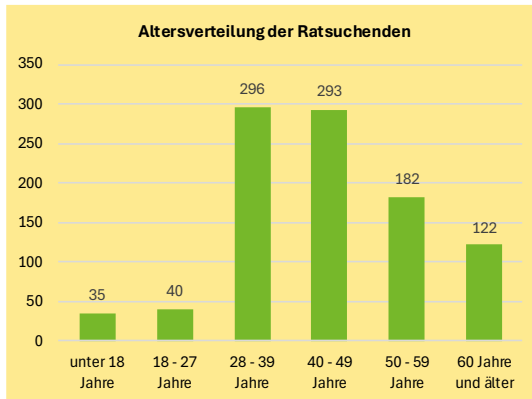
In der Paarberatung ging es verstärkt um Kommunikationsprobleme, Beziehungsprobleme, Krisen und um eine Beziehungsklärung. Viele Paare suchten Unterstützung bei der Frage, wie sie ihr Streitverhalten beenden können und ob es noch einen gemeinsamen Weg für sie in der Zukunft geben kann. Unsere ressourcenorientierte und systemische Sichtweise versucht den Paaren dabei zu helfen, Muster zu erkennen, eigenes Verhalten zu reflektieren, neue Kommunikationsregeln zu erlernen und eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln. Weitere Themen in der Paarberatung waren Mangel an Kontakt, Außenbeziehungen, Trennung und Scheidung, Sexualität und Eifersucht.

Familien/kinderbezogene Anlässe in der Beratung waren familiäre Schwierigkeiten und Auffälligkeiten der Kinder. Ratsuchenden, bei denen familiäre Schwierigkeiten durch Trennung und Scheidung auftraten, waren ebenfalls zu verzeichnen. Auch Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern oder Schwierigkeiten mit dem familiären Umfeld waren Themen in der Beratung.

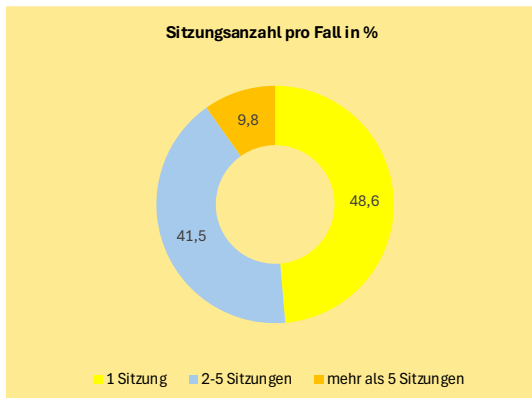
In diesem Jahr nutzten 228 Männer unser Angebot. Die Zahl der ratsuchenden Frauen, die sich an uns gewandt haben, belief sich auf 420. 3 Personen gaben als Geschlechtsmerkmal divers an.

Ratsuchende kommen häufig mit einem Thema in die Beratung, welches sich dann im Verlauf des Beratungsprozesses nochmals verändert und die dahinterliegende Problematik in den Vordergrund rücken lässt.

Altersverteilung und Anzahl der Sitzungen



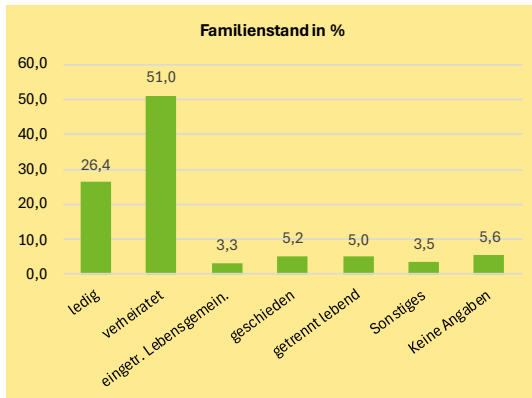
Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug 44 Jahre.



In 48,6% der Fälle kamen die Ratsuchenden nur einmalig zur Beratung, 2-5 Sitzungen wurden in 41,5% der Fälle genutzt. In 9,8% der Fälle lief der Beratungsprozess über mehr als 6 Sitzungen.

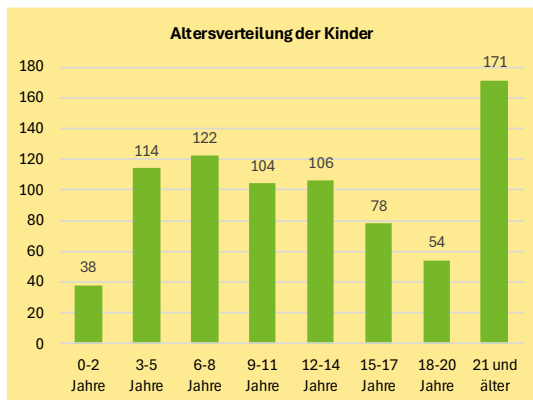
Familienstand

51% der Ratsuchenden, die sich Einzel oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über die prozentuale Verteilung zeigt die Grafik.



Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel-oder Paarberatung hatten Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen waren. In 439 Fällen betraf dies 787 Kinder.



Jugendberatung/Familienberatung

Seit dem Jahr 2023 bietet die Beratungsstelle kurzfristige Beratungstermine für junge Menschen in Krisen an. Das neue Angebot soll die Lücke zwischen Krise und Therapieplatz schließen. Die Wartezeiten für Therapieplätze sind lang, dabei braucht es oft zeitnahe Unterstützung. Das Angebot wurde erst einmal nur auf der Internetseite und bei einzelnen Netzwerkpartnern öffentlich gemacht, hat aber sehr schnell zu einer großen Nachfrage geführt.

Das Themenspektrum ist sehr breit. Es kommen zu uns junge Menschen, die z.B. gar nicht oder nur unregelmäßig die Schule besuchen. Sie haben nach der Pandemie nicht mehr den Anschluß an einen regelmäßigen Alltag außerhalb ihres Zuhauses gefunden. Ein weiteres Thema, was wir vermehrt in unseren Beratungen haben, sind verschiedene Ängste der jungen Klienten. Es sind Ängste, die sich während der Pandemie aufgebaut und zu einem Symptom entwickelt haben, was dazu führt, dass viele nur einen sehr eingeschränkten Lebensradius haben. Bei schweren Fällen sind wir immer auch bemüht, Kontakte zu verschiedenen Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche herzustellen. Die Wartelisten sind nach wie vor lang, aber manchmal haben wir Glück, wenn wir auf eine besondere Dringlichkeit hinweisen können, dass ein zeitnahe Gesprächstermin gelingt. Uns ist es sehr wichtig, gerade bei schulpflichtigen Kindern die Eltern in den Beratungsprozess miteinzubeziehen. Diesen Bereich würden wir gerne weiter ausbauen, da der Erfolg unserer Arbeit immer auch von der Mitarbeit der Eltern und Geschwister abhängig ist.

Im Jahr 2025 hatten wir 63 Fälle, bei denen die Indexpersonen unter 27 Jahren waren.

Insgesamt ist das Spektrum der Familienberatung so vielfältig, wie die Herausforderungen, vor denen Familien heute stehen. Familiäre Beziehungsgefüge sind dauernden Veränderungen unterworfen (Geburt, Pubertät, Älter werden etc.), die gemeistert werden wollen. Heutzutage leben Menschen in ganz unterschiedlichen Familienkonstellationen (z.B. Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien), die Menschen jeweils vor unterschiedliche Herausforderungen stellen. Dabei kann es zu Krisen kommen, die sich z.B. in Erziehungsschwierigkeiten und Beziehungskonflikten etc. zeigen.

Viele Eltern sind in der Erziehung ihrer Kinder oft verunsichert und fühlen sich überfordert. Es fanden 34 Familienberatungen in unterschiedlichen Konstellationen statt.

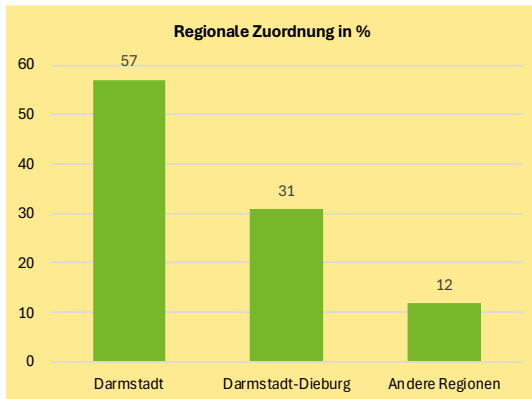


Konfession

Die Konfession der Ratsuchenden verteilte sich wie folgt: 33% waren evangelisch, 11% katholisch und 7% gehörten einer anderen Konfession an. 34% gaben an, keiner religiösen Gemeinschaft anzugehören und 15% machten keine Angaben.

Regionale Zuordnung

2025 kamen 57% unserer Beratungsfälle aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt und rund 31% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle. Entweder auf Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre eine Beratungsstelle, die nicht wohnortnah liegt, aufsuchen. Im Jahr 2025 kamen 12% unserer Beratungsfälle aus anderen Regionen zu uns. Dies ist ein Anstieg um 4% Punkte gegenüber dem Jahr 2024. Der Anteil der aus Darmstadt kommenden Personen sind um 2% Punkte gestiegen.



Bildungs- und berufliche Situation

6% aller Ratsuchenden hatten einen Hauptschulabschluss, 20% einen Realschulabschluss, 65% hatten die Fachhochschulreife oder einen Hochschulabschluss. 0,3% hatte keinen Bildungs- oder Sonderschulabschluss und 8,7% machten keine Angaben.

75% der Ratsuchenden hatten eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen, 5% waren noch in einer Berufsausbildung, 3% waren ohne Berufsausbildung, 4% fiel unter die Kategorie sonstige berufliche Situation und 13% machten keine Angaben.

Bereich Familienplanung, Sexualerziehung, Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB und § 2 SchKG und bei Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind-Schutz des ungeborenen Kindes“.

Im Jahr 2025 hatten wir in diesem Bereich 72 Beratungsfälle. Die Beratung beinhaltet zum einen die Beratung nach § 219 StGB/§ 5 SchKG und § 2 SchKG, sowie die Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Kindes“.

38 Frauen vereinbarten zum Thema Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB/ § 5 SchKG einen Termin. Im Vorjahr 2024 lag die Zahl der Schwangerschaftskonfliktberatungstermine bei 27. Damit ist ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen.



Aus den 38 Erstberatungsterminen entwickelten sich mehrere längerfristige Folgeberatungen gemäß § 2 SchKG, denn die Frauen wandten sich wegen vielfältiger Konfliktsituationen an unsere Beratungsstelle.

Das Alter der Frau spielte in unterschiedlicher Weise eine zentrale Rolle. Ein Teil der Klientinnen fühlte sich für eine Schwangerschaft und die Übernahme elterlicher Verantwortung noch zu jung, insbesondere wenn die Partnerschaft noch nicht lange bestand und/oder Schul-, Ausbildungs- oder Studienabschlüsse noch nicht erreicht waren. Andere Frauen befanden sich hingegen in einer späteren Lebensphase, hatten ihre Familienplanung bereits abgeschlossen und sahen sich nicht in der Situation, ein (weiteres) Kind in ihr Leben zu integrieren. In diesem Zusammenhang wurden auch Sorgen vor einer möglichen Risikoschwangerschaft sowie Ängste hinsichtlich gesundheitlicher Beeinträchtigungen des Kindes geäußert.

Mehrere Frauen berichteten zudem von fehlender oder unzureichender Unterstützung durch den/die Partner/in und des sozialen Umfeldes im Alltag, sowie von einer unzuverlässigen institutionellen Betreuung (Ausfälle in Kita und fehlende Schulbetreuung im Grundschulbereich). Die herausfordernde Vereinbarkeit von Familie und Beruf und in diesem Zusammenhang die wirtschaftliche Belastung, führte bei einigen Klientinnen zu der Einschätzung, die Verantwortung für ein (weiteres) Kind nicht tragen zu können.

Weitere häufig genannte Gründe betrafen die körperliche und psychische Gesundheit der Frau.

In der Praxis sind die Beratungsinhalte jedoch häufig themenübergreifend, weil multikomplexe Problemlagen zugrunde liegen.

Viele der Frauen verfügen außerdem nicht über ausreichende Deutschkenntnisse, um ihre Anliegen differenziert darzustellen. In solchen Fällen ist die einfühlsame Beratung eine große Herausforderung, besonders wenn Klientinnen aus Scham- und Geheimhaltungsgründen ohne begleitende Vertrauensperson kommen.

Eine qualifizierte, professionelle Übersetzung stellt daher eine grundlegende Voraussetzung für eine fachgerechte Schwangerschaftskonfliktberatung dar. Vor diesem Hintergrund besteht der Bedarf an einem bundesweit finanzierten, niedrigschwellig zugänglichen und kurzfristig einsetzbaren Dolmetscherdienst – beispielsweise durch Anbieter wie Lingatel. Ein solches Angebot würde die Beratungsqualität sichern, die Vertraulichkeit gewährleisten und die Chancengleichheit der Klientinnen nachhaltig verbessern.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten, hat unser Beratungsteam regelmäßig Supervision, bildet sich kontinuierlich fort und pflegt Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen.

Der Datenschutz wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Kooperation und Gremienarbeit

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg statt.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Im Bereich Schwangerenberatung nahmen die Beraterinnen auf kommunaler und Landesebene an Arbeitskreisen zur Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung teil, sowie an den Tagungen zur Konfliktberatung und an Gruppensupervisionen in Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen.

Der Verein ist Mitglied der Diakonie Hessen e.V. und dabei in der Stellenleitungskonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten. Hier gibt es regelmäßige Treffen. Außerdem sind wir Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Ehe-Beratung e.V. (DAJEB).

Öffentlichkeitsarbeit/Spenden

In 2025 haben wir unseren Internetauftritt in Optik und Funktionalität den neuesten Standards angepasst.

In 2025 haben wir größere Spenden von der Bürgerstiftung Darmstadt, der Entega sowie der Kurt und Lilo Werner RC Darmstadt Stiftung bekommen.

Unsere Haushaltsslage ist leider nach wie vor so angespannt, dass die Spendenbereitschaft der Ratsuchenden für uns ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung unseres Angebotes ist.

Ein Spendenaufruf bei der Plattform betterplace.org bringt dazu weiterhin Spenden ein.

Wir bedanken uns bei allen für jede kleine und große Spende, die unser Angebot gesichert hat.

Rund um die Beratungsstelle

Wir wissen, dass der erste Schritt zur Unterstützung von Außen nicht leicht fällt. Unser Büro ist in der Regel telefonisch zu folgenden Zeiten direkt erreichbar:

Montags bis freitags von 09.00 – 12.00 Uhr

Montags bis freitags von 15.00 – 18.00 Uhr

Sollte das Büro nicht direkt erreicht werden, kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Gerne rufen wir dann zurück. Per Mail können Sie Kontakt unter info@eflb-da.de mit uns aufnehmen.

Beratungstermine finden auch außerhalb der Bürozeiten statt.

Zum Büroteam gehörten 2025:

Frau Katja Hoschek

Frau Bärbel Müller

Frau Anja Otto

Frau Silke Ruschitschka

Frau Christel Trautmann

Frau Katja Wiemer-Sachs

Frau Regine Wollstadt

Wer arbeitet für den Verein?

Das Vorstandsteam

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins.
In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder in 2025 waren:

Frau Charlotte Wicke-Reitz
Master of Arts in Beratungswissenschaften
1. Vorsitzende (bis 03.12.25)

Frau Eva Engler
Ev. Theologin und Pfarrerin i.R.
2. Vorsitzende (bis 03.12.25)
1. Vorsitzende (ab 03.12.25)

Frau Sabine Kellner (vom 01.07. bis 31.12.25)
Fachleitung
Sozialpädagogin B.A.

Frau Constanze Blickhan
Steuerberaterin

Frau Brigitte Gugerel
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Frau Paula Schuppert
Diplom-Sozialarbeiterin (siehe auch Beratungsteam)

Frau Ulrike Schramm
Diplom-Sozialpädagogin (siehe auch Beraterteam)

Frau Dagmar Unkelbach
Ev. Theologin und Stadtjugendpfarrerin

Seit dem 03.12.25

Frau Marika Eidmann
Psychotherapeutin

Herr Dr. Joachim Grebe
Chemiker, Beamter i.R.
2. Vorsitzender (ab 03.12.25)

Das Beratungsteam

Unserem Team 2025 gehörten an:

Frau Ilka Behr

Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)

Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, in Systemischer Therapie, Systemischer Familientherapie und Transaktionsanalyse

Frau Bianca Böhm

Dipl. Sozialpädagogin

Zusatzausbildungen in Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie (DGSF, SG), Systemisch- integrativer Paartherapie, Bondingtherapie (DGBP, M. i. T.)

Frau Susanne Dammköhler

M. sc. Psychologin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HeilprG)

Zusatzausbildung in Gesundheitsberatung GGB, Training multimodales Stressmanagement

Frau Renate Dellmann

Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)

Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung, Systemischer Sexualtherapie (i.A.)

Frau Doris Dingeldey-Rauh

Dipl. Sozialpädagogin

Zusatzausbildungen in entwicklungs- und strukturell orientierte Familientherapie, integrativer Paar- und Sexualtherapie/Paarsynthese (GIPP e.V.), Traumatherapie Somatic Experiencing

Herr Christoph v. Erffa

Diplom Künstlerische Reifeprüfung, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)

Zusatzausbildung/Diplom in Prozessorientierter Psychologie

Frau Giuliana Facchinetti-Fasto

Sozialarbeiterin (BA)

Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Frau Brigitte Gillich

Dipl. Sozialpädagogin

Zusatzausbildungen in Systemische Paar- und Familientherapie, Gestaltberatung

Frau Ruth Manderscheid
Diplom-Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Frau Annette Meinecke-Vogel
Diplom-Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Systemische Kinder- und Jugendlichen-therapie (SG)

Herr Christian Müller
Dipl. Kulturwirt
Zusatzausbildungen als zertifizierter Mediator (BAFM), Klärungshelfer (IfK)

Herr Wence Rupert
Dipl. Pädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Gestalttherapie, Systemische Paar- und Familientherapie, Systemischer Sexualtherapie

Frau Ulrike Schramm
Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Systemischer Kinder- und Jugendlichen-therapie (DGSF)

Frau Paula Schuppert
Diplom-Sozialarbeiterin, Erzieherin
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Therapie (SG), Marte Meo

Frau Waltraud Seipel-Bockholt
Diplom-Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Beratung und Therapie (DGSF)

Frau Myria Sprenger
Dipl.-Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Beratung und Therapie (DGSF)

Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine Aufwandsentschädigung. Nur der Bereich Schwangerenberatung wird von fest angestellten Mitarbeiterinnen wahrgenommen.



Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416

E-Mail: info@eflb-da.de

Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:

Sparkasse Darmstadt | IBAN: DE49 5085 0150 0008 0008 91 | BIC: HELADEF1DAS